

# Werbung auf dem Buckel der Kinder

Berner 7., 9.6.2017

**SCHULEN Interdiscount will Kindergärten gratis Leuchtwesten abgeben. Inklusiv einer auffälligen Werbung auf dem Rücken. Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer hat gar keine Freude an diesem Angebot: Kinder würden für Werbezwecke missbraucht.**

Die Botschaft tönt gut. Interdiscount liege «die Sicherheit von Kindern sehr am Herzen», teilte der Discounter für Unterhaltungselektronik mit. Deshalb hat Interdiscount mit Sitz in Jeggendorf 25 000 Leuchtwesten produzieren lassen und verteilt diese auf das kommende Schuljahr hin gratis an interessierte Kindergärten. Damit sollten die Kleinen den Weg zum Kindergarten sicher meistern, betont Interdiscount. Auf dem aktuellen Prospekt macht die Coop-Tochter gross Werbung für die Aktion.

Das Angebot hat aber eine Kehrseite, respektive steht prominent auf der Rückseite der Leuchtweste: das Logo von Interdiscount. Die Kindergärteler, die eine Leuchtweste erhalten, werden zur wandelnden Werbesäule. Interdiscount erachte die Aktion als «sinnvoll und notwendig», erklärt Sprecherin Nadine Käser. «Wenn wir so helfen, Unfälle zu vermeiden, dann haben wir ein sehr sinnvolles Sponsoring lanciert.» Bei Sponsoringaktivitäten sei es üblich, dass das Logo aufgedruckt sei. Wie viel sich das Unternehmen die Leuchtwesten kosten lässt, gibt Nadine Käser nicht bekannt.

## Altes Anliegen

Auslöser des Engagements von Interdiscount war eine Anfrage des Elternrats Münchenbuchsee. In Buchsi seien die Leuchtwesten für die Kindergärteler schon länger ein Thema, sagt Präsidentin Sibylle Grau. Solche Westen seien besser sichtbar als der zur Verfügung gestellte Leuchtgürtel. Grau verweist auch auf Empfehlungen der Kantonspolizei. Auf Anfrage schreibt die Medienstelle der Kapo unter anderem, man empfehle, das Reflexmaterial so anzubringen, dass es von allen Seiten sichtbar sei.

Dem Elternrat Münchenbuchsee kam sofort der TCS in den Sinn, der seit 2014 an alle Erstklässler Leuchtwesten abgibt. Vom TCS gab es aber eine Absage.

«Wir müssen das schnell unterbinden, sonst gibt es Nachahmer.»

Jürg Brühlmann, Dachverband Lehrerinnen und Lehrer

TCS-Sprecher Daniel Graf bestätigt, dass es in letzter Zeit Anfragen gab, auch Kindergärten mit Leuchtwesten auszurüsten. Man nehme diese Anliegen sehr ernst, ergänzt Graf. Deshalb fasst der TCS ins Auge, in Zukunft ebenfalls in Kindergärten Leuchtwesten zu verteilen. Aktuell gibt es Leuchtgürtel. Diese seien einfacher zu handhaben und würden ebenfalls die Verkehrssicherheit erhöhen, begründet Graf. Zudem seien die Kindergärteler meistens in Gruppen oder in Begleitung Erwachsener unterwegs.

Also machte sich der Elternrat, nach einer internen Abstimmung, auf Sponsorensuche und schrieb verschiedene Firmen an. Interdiscount habe sofort reagiert, blickt Sibylle Grau zurück: «Wir waren happy, dass jemand unsere Idee unterstützt.»

Der Elternrat war sich bereits im Vorfeld der Sponsorensuche bewusst, dass eine Firma als Gegenleistung ihr Logo platzie-



**Sicher über die Strasse dank Interdiscount.** Der Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer missbilligt diese Aktion. Kinder werden so zu Werbeplakaten. *zvg*

ren wolle. Man habe in Kauf genommen, dass das nicht allen gefallen werde, sagt Sibylle Grau, aber: «Für uns hat die Sicherheit der Kinder höchste Priorität.» Sie verweist auf viele andere Gemeinden, die Leuchtwesten ebenfalls über Sponsoring angeschafft haben, inklusive des aufgedruckten Firmenlogos. Das sei weit verbreitet.

## Plumpe Werbung

Beim Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) hat man gar keine Freude an der Leuchtwestenaktion von Interdiscount. «Wir sehen das nicht gern», sagt Jürg Brühlmann, Leiter Pädagogik beim LCH. Dem Lehrerverband sei die Sicherheit der Kinder auch ein grosses Anliegen, aber mit dem prominent angebrachten Firmenlogo komme das eher als plumpe Werbung daher. Schulen müssten neutral sein und auf Werbung verzichten. Sie trügen eine besondere Ver-

antwortung gegenüber den Schulkindern.

Brühlmann verweist auf eine Charta, in der Grundzüge für das Engagement von Unternehmen in Schulen – im Unterricht und im Umfeld – formuliert sind. Dort heisst es unter anderem, dass Schulkinder nicht als Werbeträger eingesetzt werden sollen. Die

## DIE CHARTA IST EINE SINNVOLLE SACHE

Der Kanton Bern kenne keine Richtlinien, wie in Schulen mit Sponsoring umgegangen werden solle, erklärt Erwin Sommer, Vorsteher des Amtes für Kindergarten und Volksschule. Die Grenzen seien fließend, nicht jede Sponsoringaktion sei gleich störend. Der Kanton könnte basierend auf der Verfassung dort intervenieren, wo der Grundsatz der professionellen und politischen Neutralität verletzt werde.

Unternehmen, welche die Charta unterschrieben haben, verzichten auf Product-Placement. So hat der LCH auch den TCS und den VCS gebeten, ihr Logo auf der Innenseite der Weste anzubringen, die sie abgibt.

Der Lehrerdachverband wird das Gespräch mit Interdiscount suchen und das Unternehmen

Die Erziehungsdirektion begrüsse die Charta des Dachverbands der Lehrer und erachte diese als sinnvolle Handhabung für Schulen, sagt Sommer. Die Schulen könnten aber nicht dazu verpflichtet werden.

Der Schulweg selber fällt in die Verantwortung der Eltern. Die Gemeinden sind verpflichtet, dafür zu sorgen, dass Schulwege zumutbar und sicher sind. Bei der Wahl der Massnahmen sind die Gemeinden autonom. *hus*

auf die Problematik hinweisen und auffordern, die Charta zu respektieren. «Wir müssen das schnell unterbinden, sonst gibt es Nachahmer», sagt Jürg Brühlmann. Er hofft, dass Schulen die Aktion boykottieren oder Eltern sich weigern, dass ihre Kinder die Leuchtwesten tragen.

## Charta unbekannt

Bei Interdiscount stösst das Angebot derweil auf grosses Interesse. «Wir haben sehr viele Anfragen aus fast allen Kantonen erhalten», erklärt Sprecherin Nadine Käser, die von der Charta des Lehrerverbands keine Kenntnis hat. Bisher habe es nur positive Rückmeldungen gegeben. Sollten in diesem Jahr alle Westen verteilt werden, prüfe man eine Wiederholung im nächsten Jahr. Das Logo werde dann wieder in einer Art abgebildet sein. Der Dachverband der Lehrer wird genau hinschauen. Mit Sicherheit.

Hans Ulrich Schaad